© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Die Photographie, welche diesen Bericht ergänzt, zeigt 8, meist sehr helle Tiere; alle sind von hinten photographiert, so daß man auf ihre Gesamterscheinung nicht schließen kann. Die Photographie ist außerdem, der Entfernung wegen und von einem farbigen Kinofilm reproduziert, von weniger guter Qualität.

Dr. Kaszab hat uns mit großer Bereitwilligkeit sein zweites Diapositiv derselben Herde gesandt. Dieses Bild wurde mit einem normalen Objektiv exponiert; die Tiere waren laut Angabe 2000 m entfernt. Von diesem Diapositiv haben wir eine 50fache Vergrößerung angefertigt; daraus können gewisse Schlüsse gezogen werden. Sechs Tiere sind in fast reinem Profil aufgenommen; vier laufen nach rechts, das fünfte steht mit dem Kopf gegen die Kamera gewendet, das sechste, weidende, ist in gegengesetzter Richtung umgedreht. – Bei allen ist wiederum die helle Färbung auffallend, die stark mit dem Terrain kontrastiert. Bei den Przewalski-Wildpferden finden wir zwar eine große Variabilität in der Färbung, es handelt sich jedoch um verschiedene Tönungen von gelb-braun, bei welchem das Tier als dunkleres Objekt gegen den helleren Hintergrund der Steppe erscheint. – Die photographierten Tiere sind hochläufig, mit quadratischem Körperumriß; das stehende Tier hat sogar einen hohen rechteckigen Umriß. Erwachsene Przewalski-Pferde haben ziemlich kurze Beine mit zylinderartigem Körper, so daß ihr Umriß länglich-rechteckig ist.

Ich bin überzeugt, daß die Tiere, die Dr. Kaszab beobachtet und photographiert hat, keine Urwildpferde sind *(Equus przewalskii* Poljakoff, 1881), sondern Halbesel, Kulane *(Equus hemionus hemionus* Pallas, 1775). Es scheint, daß es auch in Vergangenheit zu ähnlichen Verwechslungen kam. Nachrichten über das Vorkommen von Przewalski-Pferden in freier Wildbahn in den letzten 20 Jahren sind mit Reserve zu behandeln.

Jiří Volf, Prag

Über das Graue Langohr, *Plecotus austriacus* Fischer, 1829, in Brandenburg

Von Axel Schmidt

Eingang des Ms. 30. 1. 1967

Nach den Funden von *Plecotus austriacus* in weiten Teilen Europas, in Österreich, Frankreich, Holland, Jugoslawien, Polen, Norditalien und in der Schweiz, war die Art in Deutschland ebenfalls zu erwarten. Sie fand sich auch bald in Nordbayern (Gauckler und Kraus, 1964), in der Magdeburger Börde und in Sachsen (Richter, 1965). Hier sollen sich Mitteilungen von *austriacus*-Funden in Brandenburg anschließen.

Aufmerksam wurde ich auf diese Art im Oktober 1965, als mir ein verletztes, großes, auffällig graues Langohr vorgelegt wurde, das sich schließlich als *Plecotus austriacus* erwies. Auch die Schädel zweier *Plecotus*mumien gehörten zu *austriacus*. Für die Nachbestimmung dieser drei Exemplare danke ich Herrn H. Richter (Dresden).

Material: Neben den erwähnten Stücken untersuchte ich weitere 5 tote und 3 lebende *P. austriacus*, sowie 8 *P. auritus* (davon 6 lebende). Allen meinen Helfern danke ich auch an dieser Stelle für ihre Unterstützung durch die Meldung lebender oder die Übersendung toter Tiere und Prof. Dr. G. H. W. Stein für die kritische Durchsicht des Manuskriptes.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Bestimmung: Meist bestätigte sich der Eindruck, den schon die Färbung der Tiere vermittelte. Eine sichere Trennung beider Arten ermöglichten die Daumen-, Daumenkrallen- und Schädelmaße (Tab. Bühler und König, 1964 und Richter, 1965).

Die Zuordnung eines Jungtieres (Nr. 195) wurde durch den Vergleich von Schädelproportionen möglich. Die Beachtung solcher Unterschiede dürfte in jedem Falle nützlich sein. Gauckler und Kraus (1964) erwähnen bereits die Größe von P^1 und P_2. Es zeigte sich nun, daß bei *P. austriacus* der P^1 dem C näher steht als dem P^2, während er bei *P. auritus* eine Mittelstellung einnimmt und weiter, daß der kleinste Abstand der Bullae tympanicae bei *P. austriacus* kleiner ist als die halbe Choanenbreite, bei *P. auritus* hingegen größer. Die Schädelbasisleisten zwischen den Bullae verlaufen bei der ersten Art auffällig nach innen gebogen, bei *P. auritus* nur wenig (Abb. 1).

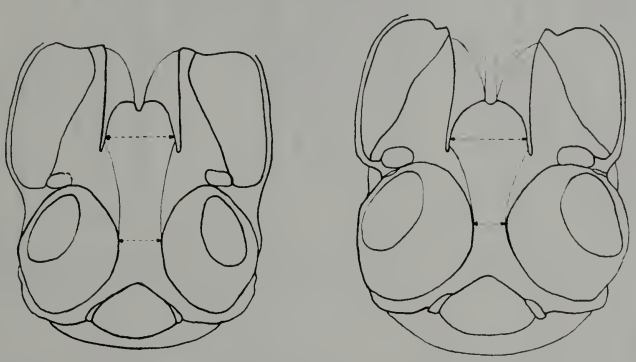

Abb. 1. Schädelunterseiten von *Plecotus auritus* und *P. austriacus* (Teilansichten)

Maße: Nach den vorliegenden Messungen unterscheidet sich *P. austriacus* von *P. auritus* durch größere Ohr- und Traguslänge, geringere Daumenlänge, geringere Länge der Daumenkrallen und durch den größeren Schädel. Besonders auffällig sind die relativ und absolut längeren Bullae tympanicae (s. Tab.).

Drei *P. austriacus* wogen 8,6, 8 und 6 g, fünf *P. auritus* 9, 8, 7,5, 7 und 6 g. Die Maße des Jungtieres (Nr. 195) wurden bei der Berechnung der Durchschnittswerte nicht berücksichtigt (Tab. 1).

Verbreitung: Den *austriacus*-Nachweisen in der Magdeburger Börde (Richter, 1965) am nächsten kommt das Ex. aus Pausin/Kr. Nauen. Die nördlichste Herkunft ist Zehdenick/Kr. Gransee. Die übrigen Funde konzentrieren sich auf Ostbrandenburg und reichen bis zur Oder (s. Tab. und Abb. 2). *P. auritus* liegt bisher nur aus Ostbrandenburg vor (s. Tab. und Abb. 2). Eine Linie von Haldensleben (Richter, 1965) über Pausin nach Zehdenick verbindet die derzeit nördlichsten Fundorte von *P. austriacus* (Abb. 2), doch wird sich die reale Nordgrenze erst nach Nachforschungen im nördlichen Brandenburg, in Mecklenburg und Schleswig-Holstein feststellen lassen.

Ökologie: Auch in Ostbrandenburg lebt *P. austriacus* neben *P. auritus*. Sechs Tiere der letzten Art wurden in Kellern während des Winterschlafes untersucht. Er dauerte von Ende November bis Ende März. Ein Tier lag Mitte September tot in einem Schuppen; für das letzte ist der Fundmonat unbekannt.

P. austriacus wurde hier im Winter zwar noch nicht gefunden[1], doch überwintert er

[1] Inzwischen liegen auch Winterfunde von *Plecotus austriacus* vor. Das am 21. 11. 1966 in einem Keller beringte Tier blieb hier zum Winterschlaf und wurde z. B. am 2. 2. 1967 kontrolliert. Am 15. 2. 1967 konnten in einem Keller in Lietzen/Kr. Seelow weitere zwei *P. auritus* und ein *P. austriacus* beringt werden, ebenso am 16. 2. 1967 zwei *P. austriacus* in einem Keller in Beeskow.

Tabelle 1

Körper- und Schädelmaße der beiden Plecotus-Arten aus Brandenburg (*1962/63 2 Exemplare)

Nr.	Art	Datum	Ort	Geschl.	KR.	Schw.	HF.	Ohr	Tragus	UA.	Daum.	Daum.-Kralle	Cb.	Jochb.-Br.	Mand.	Länge der Bullae	Bull. i. % Cb
0		1963	Pausin/Kr. Nauen	♂	—	—	—	—	—	41,7	<6	1,8	15,9	9,1	11,3	4,6	28,9
161		17. 5. 65	Görzig/Kr. Beeskow	♂	—	—	—	—	—	39,5	<6	2	16,6	9,5	11,7	4,9	29,5
195		15. 6. 65	Zehdenick/Kr. Gransee	juv.	—	—	—	—	—	(38)	—	—	(13,9)	—	—	(3,9)	(28,1)
233		19. 10. 65	Beeskow	♂	52	40	9	39	18	38,4	<6	2	16,0	9,2	11,2	4,7	29,4
298		2. 4. 66	Beeskow	♀	53	48	8	39	19	41	6	2	16,2	9,2	11,4	4,7	29,0
—		1965	Beeskow	♀	—	—	—	38	—	41	5,5	1,8	—	—	—	—	—
400	*P. austriacus*	13. 9. 66	Booßen b. Frankfurt/O.	♂	56	44	9	39	18	39,8	<6	1,9	16,2	9,2	11,3	4,7	29,0
426		M. 9. 66	Görzig/Kr. Beeskow	♀?	—	—	—	—	—	39,7	5,8	1,8	16,4	—	11,1	4,8	29,3
—		7. 9. 66	Friedland/Kr. Beeskow	♂	—	—	—	—	—	—	6	1,5	—	—	—	—	—
—		21. 11. 66	Beeskow	♀	—	—	—	38,5	18,5	40,5	6	2	—	—	—	—	—
—		30. 11. 66	Friedland/Kr. Beeskow	♂	—	46	—	39	19	41	5,5	1,9	—	—	—	—	—
M			(ohne 195)		53,7	44,5	8,7	38,7	18,5	40,3	<6	1,9	16,38	9,24	11,33	4,73	29,2
—		26. 3. 64	Sauen/Kr. Beeskow	♂	—	—	—	—	—	41,5	—	—	—	—	—	—	—
—		26. 3. 64	Sauen/Kr. Beeskow	♂	—	—	—	—	—	42,0	—	—	—	—	—	—	—
—		1962—66	Lietzen/Kr. Seelow*	♀	—	—	—	—	—	41,5	7	2,5	—	—	—	—	—
299		5. 65	Frankfurt/O.	♂	—	—	—	33	—	39,5	7	3,1	15,2	8,6	10,5	4,1	27
—		8. 12. 65	Beeskow	♀	—	—	—	33	15	39	6	—	—	—	—	—	—
401	*P. auritus*	18. 9. 66	Diensdorf/Kr. Fürstenwalde	♀	51	42	9	35,5	17	39,8	7	2,8	15,1	8,8	10,6	4,0	26,5
—		5. 1. 67	Friedland/Kr. Beeskow	♂	—	—	—	34	16,5	39	6,5	3,1	—	—	—	—	—
M					—	—	—	33,9	16,2	40,3	6,7	2,9	—	—	—	—	—

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

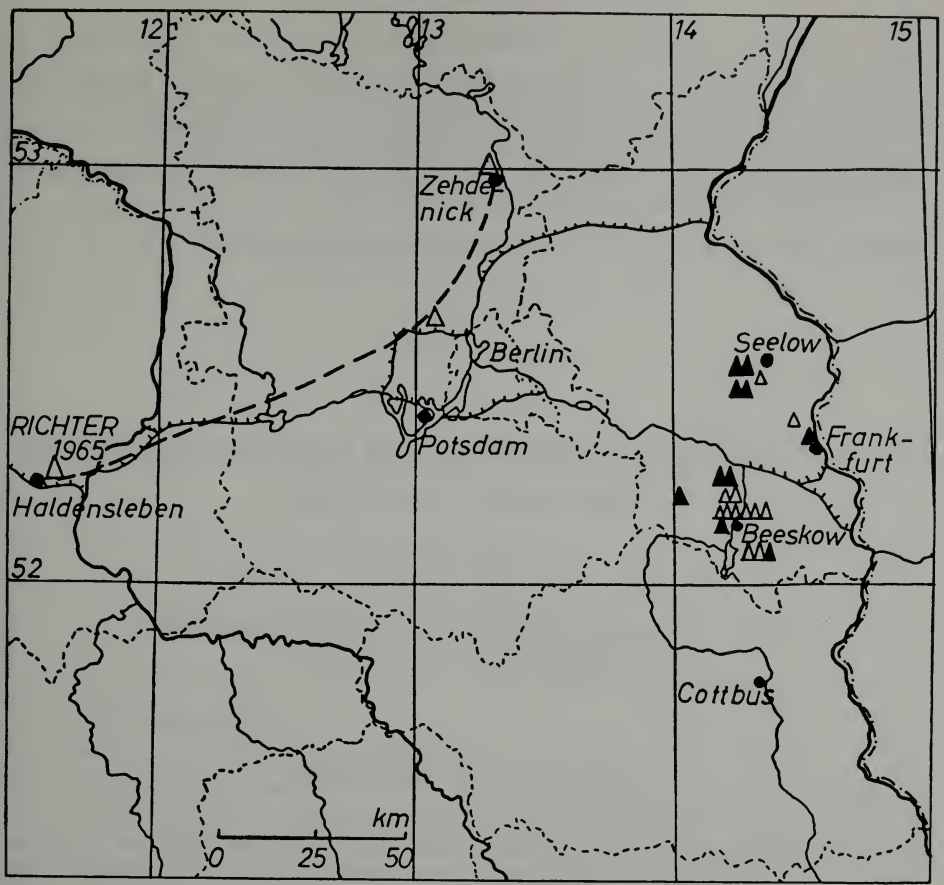

Abb. 2. Fundorte von *Plecotus auritus* ▲ und *P. austriacus* △ in Brandenburg

wohl ähnlich wie *P. auritus*, denn von drei am 7. 9. 1966 in einem Keller in Friedland/Kr. Beeskow untergeschlüpften Großohren war eins, das gefangen und beringt wurde, ein Graues Langohr, und am 30. 11. 1966 gelang hier die Beringung eines weiteren Tieres dieser Art. Ein Stück lag Mitte September 1966 tot im Schaltkasten einer Wasserpumpe in einem Keller (Görzig/Kr. Beeskow), und am 21. 11. 1966 beringte ich ein schlafendes Tier in einem Keller in Beeskow. Die meisten Funde stammen somit aus dem Herbst (6), drei aus dem Frühjahr. Der 21. 11. 1966 ist das bisher späteste Herbstdatum für einen kurz zuvor noch aktiven *P. austriacus*, denn am 17. 11. 1966 hing er noch nicht in diesem Keller.

Sommerquartiere von *P. austriacus* sind Haus- und Kirchenböden (je zwei Funde). Interessant ist der Fund eines mumifizierten Jungtieres am 15. 2. 1965 im Kirchturm von Zehdenick/Kr. Gransee. Hier haben wir einen Hinweis auf ein Sommerquartier und wohl auch auf eine Wochenstube des Grauen Langohrs.

Zusammenfassung

In Brandenburg leben beide *Plecotus*arten nebeneinander. Zur Unterscheidung beider Arten eignen sich neben den Maßen auch unterschiedliche Schädelproportionen. Für *P. austriacus* werden ökologische Beobachtungen mitgeteilt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Literatur

Bühler, P., und König, C. (1964): Die Fledermäuse Mitteleuropas. Veröff. d. Landesstelle f. Naturschutz u. Landschaftspflege Baden-Württemberg; H. 32, Ludwigsburg; p. 47—63.
Gauckler, A., und Kraus, M. (1964): Zur Verbreitung der Grauen Langohrfledermaus, *Plecotus austriacus* Fischer 1829, in Deutschland. Säugetierkdl. Mitt. 1, p. 17—19.
Richter, H. (1965): Das Graue Langohr, *Plecotus austriacus* Fischer, 1829, in der Magdeburger Börde und in Sachsen. Säugetierkdl. Mitt. 1/2, p. 5—8.

Anschrift des Verfassers: Axel Schmidt, X 123 Beeskow, Thälmannstraße 1

Die Verbreitung des Schimpansen, *Pan troglodytes schweinfurthii* (Giglioli, 1872) im Sudan

Von Dieter Kock

Aus dem I. Zoologischen Institut der Justus-Liebig-Universität Gießen
Direktor: Prof. Dr. W. E. Ankel

Eingang des Ms. 27. 1. 1967

Bei verschiedenen Aufenthalten in der Equatoria-Provinz der Republik Sudan wurde mir mehrfach und unabhängig voneinander durch Europäer und Sudanesen das Vorkommen von Schimpansen berichtet. In der einzigen Zusammenstellung der Säugetierfauna des Sudan aus neuerer Zeit durch Setzer (1956) fehlt der Schimpanse; diese Arbeit stützt sich überwiegend auf Material der großen amerikanischen Museen und des British Museum (Nat. Hist.) in London, was verdeutlicht, wie ungenügend sudanesische Großsäuger in wissenschaftlichen Sammlungen belegt sind, wobei noch berücksichtigt werden muß, daß gerade der Sudan, auch in seinen südlichen Teilen, bereits sehr früh von naturwissenschaftlichen Reisenden besucht worden ist.

Diese Tatsache veranlaßt mich, die Verbreitung so weit möglich aus der Literatur zu klären, wobei ich mich glücklicherweise auch auf schwer zugängliche Quellen stützen konnte.

Die mir im Yei-Distrikt (Equatoria-Provinz) mitgeteilten Beobachtungen und Vorkommen nennen übereinstimmend die Galeriewälder des Aloma-Plateaus und dort als bekanntestes Vorkommen die Umgebung der Plantage Iwatoka (s. Abb., Fundort: 1), außerdem die Wälder am Kindi River an der Arua-Straße (F: 2), an den Bala Hills (F: 3) und bei Wadupe (F: 4), wo, wie mir der dortige Plantagenverwalter versicherte, eine Begegnung mit den Menschenaffen nichts Außergewöhnliches sei. Ich selbst konnte am Jebel Wadupe während eines mehrstündigen Aufenthalts leider keine eigenen Beobachtungen machen.

Nach heutiger systematischer Einteilung sind die südsudanesischen Schimpansen auf Grund ihres nahen Vorkommens am Fundort der Type zu *Pan troglodytes schweinfurthii* (Giglioli, 1872) zu stellen (Allen, 1954; Fiedler, 1956; Schneider, 1929). Schweinfurth (1878), der den Schimpansen im fraglichen Gebiet für die Wissenschaft entdeckte und auch Belegmaterial sammeln konnte, stieß zum ersten Male bei den Niam-Niam (= Stamm der Zande) auf diese Tiere, hatte aber die Kongo-Nil-Wasser-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mammalian Biology (früher Zeitschrift für Säugetierkunde)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: 32

Autor(en)/Author(s): Schmidt Axel

Artikel/Article: Über das Graue Langohr, Plecotus austriacus Fischer, 1829, in Brandenburg 246-250